

Pressemitteilung

Nr. 01/2009

Lost & Found – Meeresforscher finden Messgerät nach sieben Wochen Funkstille im Atlantik wieder

Meeresforschung ist manchmal auch ein wenig mit Glück und Abenteuer verbunden. Für die Wissenschaftler vom Leibniz-Institut für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) gab es zum Weihnachtsfest eine ganz besondere Bescherung. Ein Prototyp eines neuartigen Tiefendrifters konnte nach sieben Wochen Funkstille vor den Kapverdischen Inseln geortet und erfolgreich geborgen werden.

Damit hatte eigentlich schon niemand mehr gerechnet. Der Ende Oktober bei der kapverdischen Ozeanstation TENATSO (<http://tenatso.ifm-geomar.de>) ausgesetzte, knapp 50.000 Euro teure experimentelle NEMO-Tiefendrifter hatte zunächst einwandfrei funktioniert. In einem Rhythmus von etwa 30 Stunden nahm das frei driftende Gerät erstmalig hochaufgelöste Vertikalprofile von Temperatur, Salzgehalt, Sauerstoff und CO₂ in den oberen 200 Meter des Ozeans auf und übertrug diese sogleich über das Iridium-Satellitensystem nach Kiel. Nach einem halben Dutzend Tauchgängen war jedoch offenkundig ein Problem aufgetreten und das Gerät war weder ansprechbar noch meldete es sich, so dass mit dem Schlimmsten, also einem Totalverlust zu rechnen war. Doch es gab im wahrsten Sinne des Wortes eine schöne Bescherung: Wenige Tage vor Weihnachten meldete sich das Gerät plötzlich wieder von einer Position ca. 500 Kilometer nördlich der Kapverden.

„Damit hatten wir wirklich nicht mehr gerechnet“, so der mit dem Projekt betraute Doktorand Björn Fiedler vom IFM-GEOMAR. Dann ging alles ganz schnell. Gemeinsam mit Kollegen am Partnerinstitut INDP (Instituto Nacional de Desenvolvimento das Pescas) in Mindelo wurde eine Rettungsaktion geplant. Am 2. Weihnachtstag brach Fiedler dann Richtung Kapverden auf. Schon am folgenden Tag lief er mit dem kleinen kapverdischen Forschungsschiff ISLANDIA aus. Nach 30-stündiger Fahrt war das Zielgebiet erreicht, und das Gerät konnte tatsächlich nach kurzer Suche erfolgreich geborgen werden.

„Das war schon Klasse und wie ein Sechser im Lotto“, so Fiedler begeistert. Aber es kam noch besser: Trotz der unterbrochenen Satelliten-Kommunikation hatte das Gerät weiter gemessen und auch alle Daten gespeichert. Diese werden nun ausgewertet.

Projektleiter Prof. Arne Körtzinger zeigte sich ebenfalls hochzufrieden und lobte insbesondere auch die Leistung der Kollegen auf den Kapverden. „Die in kürzester Zeit zwischen den Feiertagen organisierte Seereise ist ein eindrucksvolles Beispiel der guten deutsch-kapverdischen Forschungskooperation und der hohen Motivation im Partnerinstitut INDP. Das IFM-GEOMAR dankt allen Beteiligten ganz herzlich!“

Hintergrundinformation:

Das Instrument, ein knapp 50.000 Euro teures experimentelles NEMO-Float, wurde im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes SOPRAN (<http://sopran.pangaea.de>) unter Leitung von Prof. Dr. Arne Körtzinger weiterentwickelt. Das Gerät ist neben konventionellen Sensoren für Temperatur und Salzgehalt mit Sauerstoff- und Kohlendioxidensoren bestückt und taucht bis in eine Tiefe von 200 Metern. Etwa alle 30 Stunden werden die Messdaten über eine Satellitentelefonverbindung (Iridium) nach Kiel gefunkt.

Der Abdruck der Pressemitteilung ist honorarfrei unter Nennung der Quelle. Um die Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten.

Das Leibniz-Institut für Meereswissenschaften ist Mitglied der



**Leibniz
Gemeinschaft**

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Arne Körtzinger, Tel: 0431 600 4205, akoertzinger@ifm-geomar.de

Dipl. Chem. Bjoern Fiedler, Tel: 0431 600 4132, bfiedler@ifm-geomar.de

Dr. Andreas Villwock (Öffentlichkeitsarbeit), Tel. 0431 600 2802, avillwock@ifm-geomar.de

Bildmaterial:

Unter <http://www.ifm-geomar.de/index.php?id=4719>
steht Bildmaterial zum Download zur Verfügung.

Bildunterschriften:

Doktorand Bjoern Fiedler beim Test des neuartigen Tiefendrifters im Hafen von Mindelo Kapverden. Im Hintergrund das französische Forschungsschiff L'ATALANTE. (Foto: IFM-GEOMAR)

Stecknadel im Heuhaufen: Der wiedergefundene Tiefendrifter mit dem kapverdischen Forschungsschiff ISLANDIA. Foto: IFM-GEOMAR.

Der Drifter nach erfolgreicher Bergung (Foto: IFM-GEOMAR)